

GEMEINSAM FÜR ARBEIT, BILDUNG, AUSBILDUNG UND ÜBERNAHME



DIE GENERATION KRISE SCHLÄGT ZURÜCK

Die 70 TeilnehmerInnen der bundesweiten Jugendkonferenz „Gemeinsam für Arbeit, Bildung, Ausbildung und Übernahme - Die Generation Krise schlägt zurück“ sagen Unternehmern und Regierung den Kampf an:

Die Bundesregierung hat mit ihrem so genannten Sparpaket erneut deutlich gemacht, wen sie für die Krise zahlen lassen will: Steuergeschenke für Banken und Hoteliers – Kürzungen bei Beschäftigten und Erwerbslosen. Auch ohne Sparpaket haben Millionen Schüler, Studierende und Auszubildende keine Zukunft im Kapitalismus. Das Sparpaket verschlechtert die Zukunftsaussichten von Jugendlichen weiter:

- ▶▶ Der geplante Abbau von bis zu 15.000 Stellen im Öffentlichen Dienst wird die Übernahmechancen von Auszubildenden verringern.
- ▶▶ Die Kürzungen bei Wohngeld- und bei ALG-II-BezieherInnen trifft Jugendliche hart. Über eine Millionen Jugendliche sind bereits auf Hartz IV angewiesen.
- ▶▶ Junge Frauen sind von der Elterngeldkürzung besonders betroffen.
- ▶▶ Die Regierung gibt an, im Bildungsbereich nicht zu kürzen. Dabei geht der Bildungsabbau bereits jetzt in Bundesländern wie Hessen und Schleswig-Holstein los. Schon jetzt existiert mit Turboabi, Turbostudium und Studiengebühren ein immenser Stress an Schule und Uni.
- ▶▶ Auch die geplante Ausweitung des Niedriglohnssektors trifft insbesondere Jugendliche. Gerade sie werden als erstes für Teilzeit, Leiharbeit und Niedriglohnjobs herangezogen.
- ▶▶ Kein Ende in Sicht: Das Sparpaket ist erst der Anfang, weitere können folgen, wenn wir uns jetzt nicht wehren.

Unser Name: Generation Krise.

Strike back!

Die Angriffe von Unternehmern und Regierung müssen zurückgeschlagen werden. Arbeitslosigkeit, Betriebsschließungen, Bildungsabbau und Niedriglohn brauchen organisierten Widerstand von der Straße, aus unseren Vierteln, aus den Büros, Betrieben, Unis und Schulen. Politiker wie Sarrazin versuchen die Sparpakete mit rassistischen Tönen zu begleiten. Wir lehnen diese Spaltungsversuche ab und treten für gemeinsamen Widerstand ein. Die Bildungstreiks und Anti-Krisen-Demonstrationen von 2009 und 2010 waren eine Ermutigung für die Organisation von massenhaftem Widerstand gegen die Krisenauswirkungen.

Bilanz

Nachdem es 2010 keine Steigerung der Proteste gegeben hat, stellen sich verschiedene Fragen. Wir setzen uns zum Ziel aus den Stärken und Schwächen der Bildungstreikbewegung zu lernen:

- ▶▶ Die Zahl der AktivistInnen muss in Zukunft vergrößert werden. Nötig wäre die Einbeziehung und Selbstorganisation von mehr SchülerInnen, Studierenden und Auszubildenden durch Bildungstreikgruppen, Vollversammlungen und demokratisch gewählten, rechenschaftspflichtigen und abwählbaren Koordinierungskreisen. Dies würde die Voraussetzung für stärkeren Widerstand in der Zukunft schaffen. Die Bewegung braucht eine Strategie, um die Forderungen durchsetzen zu können. Die an der Generation Krise beteiligten Gruppen verstärken ihre Anstrengungen, Jugendliche politisch und gewerkschaftlich zu organisieren.
- ▶▶ Die Bewegung muss auf Auszubildende ausgeweitet werden. Dafür setzen wir uns in Bildungstreikbündnissen, Gewerkschaften und JAVn ein. Ein positives Beispiel ist der Jugendstreik Kassel, der am 9. Juni neben SchülerInnen und Studierenden 800 Auszubildende von sechs Kasseler Betrieben einbezog.
- ▶▶ In der Bildungstreikbewegung gab es gute Ansätze, sich mit den Anti-Krisenbündnissen zu vernetzen. Das muss deutlich ausgebaut werden. Jugendliche, Erwerbslose und Lohnabhängige müssen gemeinsam kämpfen.

Heißer Herbst

Schon jetzt gibt es Generalstreiks in Griechenland, Spanien und Italien sowie Massendemonstrationen in Portugal, Slowenien und vielen mehr. Auch in Deutschland wird es Zeit für Widerstand gegen die Krisenfolgen. Die Demonstrationen am 12. Juni 2010 in Berlin und Stuttgart waren ein guter Auftakt. Wir setzen uns in den Gewerkschaften dafür ein, den Protest gegen das Sparpaket in die Betriebe und Verwaltungen zu tragen und entschlossen gegen Entlassungen zu kämpfen.

Die Ankündigungen des DGB, für den Herbst Protestaktionen vorzubereiten, müssen in die Tat umgesetzt werden. Aber Demonstrationen werden nicht ausreichen, um die Angriffe der Regierung und Unternehmer zu stoppen. Notwendig sind auch Aktionen von Beschäftigten während der Arbeitszeit und Streikaktionen bis hin zu einem Generalstreik. Was wir jetzt brauchen, ist entschlossene gemeinsame Gegenwehr von Studierenden, Schüler/-innen, Auszubildenden, Beschäftigten und Erwerbslosen.

An den Mobilisierungen werden wir uns beteiligen und einen Beitrag leisten Schüler/-innen, Studierenden, Auszubildende und jungen Erwerbslose zu aktivieren. Attraktive Jugendblöcke sind ein Mittel sie auf den Demonstrationen zusammen zu bringen und die Mobilisierung zu verstärken.

Wir setzen uns dafür ein, dass Antikrisenbündnisse und die Gewerkschaften zu einer Großdemonstration in Berlin am Samstag vor der ersten Lesung des Sparpaketes aufrufen.

Wir fordern statt Hartz IV und Mc Jobs:

- *Nein zum Sparpaket – Banken und Konzerne sollen für die Krise zahlen*
- *Drastische Besteuerung der Reichen: u.a. Eine Vermögenssteuer von zehn Prozent ab einer Million Euro und 80 Prozent Spitzensteuersatz ab 500.000 Euro Jahreseinkommen*
- *Ein gebührenfreier Studien- oder betrieblicher Ausbildungs- und Arbeitsplatz im gewünschten Beruf für jede und jeden*
- *Kostenlose Bildung für alle*
- *Wer nicht ausbildet, zahlt: Mit dem Geld Schaffung von 300.000 betrieblichen Ausbildungsplätzen im Öffentlichen Dienst*
- *Unbefristete Übernahme für alle in Vollzeit und im erlernten Beruf*
- *Weg mit Hartz IV – volle Übernahme der Wohnkosten für Jugendliche*
- *Kein Lohn unter 10 € / Stunde*
- *Verkürzung der Arbeitszeit auf 35 Stunden/Woche als erster Schritt zur 30 Stunden/Woche bei vollem Lohn und Personalausgleich*
- *Verstaatlichung aller Banken unter demokratischer Kontrolle und Verwaltung*

Vernetzen und Kämpfen

Jugend für Arbeit, Bildung, Ausbildung und Übernahme vernetzt Gliederungen und AktivistInnen aus Gewerkschaftsjugendenden, politischen Jugendgruppen und sozialen Bewegungen. Für den Austausch über Kampagnen und Aktionen gibt es die Webseite www.generationkrise.de.

Beim Gebäudereinigerstreik 2009 haben Bildungstreikgruppen und politische Jugendgruppen die Gewerkschafts-Kollegen/-innen unterstützt. Wenn Entlassungen oder Kürzungen durchgeführt werden, können wir gemeinsam mobilisieren.

Im zweiten Halbjahr 2010 mobilisiert *Jugend für Arbeit, Bildung, Ausbildung und Übernahme* zu Protesten beim Arbeitgebtag 2010. Am 22. und 23. November kommen 1700 Unternehmer und Politiker zusammen, die für Niedriglohn, Entlassungen, Umverteilung und Lobbypolitik verantwortlich sind.

Die Krise heißt Kapitalismus

Das weltweite Ausmaß und die Tiefe der Krise zeigen: Die Krise hat System. Das System heißt Kapitalismus. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der die Verteilung des Reichtums, Bildung, Zukunftschancen und Arbeit den Bedürfnissen der Menschen statt den Profitinteressen untergeordnet werden. Eine Gesellschaft, in der gesellschaftlich sinnvolle Arbeit für alle zu würdigen Löhnen, Arbeitsbedingungen und -zeiten selbstverständlich ist. Wir kämpfen, damit die Generation Krise zur Generation Zukunft wird.